

Glocken läuten im Dorf Grabs; Trompeten erklingen vom Kirchturm um 9.30 Uhr (evtl. Fenster öffnen)

1. Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Kerze entzünden

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Verbunden durch den Glauben an den Gott, der die Toten lebendig macht und was nicht ist ins Dasein ruft (Röm.4: 17b). AMEN

Lied: «frühmorgens da die Sonn aufgeht» 474:1,2,3,6

1. Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wieder bracht. Halleluja
2. Nicht mehr als nur drei Tage lang mein Heiland bleibt im Todeszwang, am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehr sein Siegesfahne schwingt, Halleluja
- 3 O Wunder groß, o starker Held, wo ist ein Feind, den er nicht fällt?
Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Tür.
Halleluja
6. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, sterb ich so nimmt er mich zu sich, wo er jetzt lebt, da muss ich hin, weil ich ein Glied seins Leibes bin. Halleluja

2. Wir beten miteinander: Grosser Gott, wir bitten um deine Gegenwart an diesem heutigen Ostersonntag. Wir brauchen deine Nähe. Heiliger Geist, komm und erfülle uns mit der Kraft der Auferstehung. Mit der Kraft, die das Nichtseiende ins Dasein ruft, die das Hoffnungslose verwandelt, die vom Tod zum Leben führt, Traurigkeit zu Freude und Gleichgültigkeit zu Liebe macht. Wir danken für die vergangene Woche. Für alle guten Gespräche, für alles Gelungene. Und wir bitten um Vergebung, wo wir dich und einander nicht so geliebt haben wie uns selbst. *In der Stille oder laut kann hier gedankt oder um Vergebung gebeten werden.* Wir danken dir Vater, dass du uns gerne vergibst, du bist voller Gnade und Barmherzigkeit. Niemand liebt so wie du! AMEN

3. Lesung und Predigt Johannes 20:1

1 Am ersten Tag der Woche kommt Maria aus Magdala frühmorgens noch in der Dunkelheit zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen ist. *(Es folgt die Entdeckung des leeren Grabs durch die Jünger).* 11 Maria aber stand draussen vor dem Grab und weinte. Während sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein. 12 Und sie sieht zwei Engel sitzen in weissen Gewändern, einen zu Häupten und einen zu Füssen, dort, wo der Leib Jesu gelegen hatte. 13 Und sie sagen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie sagt zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiss nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 14 Das sagte sie

und wandte sich um, und sie sieht Jesus dastehen, weiss aber nicht, dass es Jesus ist. 16 Jesus sagt zu ihr: Maria! Da wendet sie sich um und sagt auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni! Das heisst «Meister». 17 Jesus sagt zu ihr: Fass mich nicht an! Denn noch bin ich nicht hinaufgegangen zum Vater. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. AMEN

Liebe Gemeinde,

Ostern! Osterfreude! Spüren wir etwas? Freude ist etwas, was Gott schenkt. Möge sie zu uns kommen, diese Freude. Ein Wort, das mit Ostern sehr verbunden ist, ist das Wort «Überraschung». Eigentlich ist es zu schwach, man müsste sagen «Überwältigung». Alle Osterberichte reden davon, dass die Jüngerinnen und Jünger so überrascht waren, so verblüfft, dass sie zuerst nicht an die Erzählungen der Frauen vom leeren Grab glaubten! Das Leben ist aber so. Es ist voller Überraschungen. Wer hätte anfangs Jahr geglaubt, dass wir keine Gottesdienste mehr feiern können? Dass ein kleiner Virus die halbe Welt lahmlegt? Man sprach von den vielen Kriegen und von der Umweltverschmutzung. Das mit diesen Krankheiten, das wusste man auch. Aber keiner hat mit so etwas gerechnet.

Wie viele von uns haben auch schon gedacht: ja, wenn ich das gewusst hätte, hätte ich es nicht gemacht! Oder: ich hätte nie gedacht, dass es so herauskommt! Auch die Jünger waren von Karfreitag überfordert. Obwohl doch Jesus Leiden vorausgesagt hatte und zwar deutlich, waren sie ob der Gewalt dieses Leidens völlig überwältigt. Dieses Unberechenbare, das ist das Leben! Alle Menschen erleben so etwas auf irgendeine Weise. Aber dabei bleibt es nicht. Das ist nur der Anfang. In drei Schritten führt Jesus aus diesem schwarzen Nebel heraus. Zuerst zeigt er uns das leere Grab. Jedes Grab wird einmal leer sein. Alle, die jetzt trauernd vor Gräbern stehen, dürfen diese Hoffnung haben: einmal noch werden alle die Gräber von uns Menschen nicht mehr die Sterblichkeit verkünden, sondern die Auferstehung. Einmal werden sie leer sein, all die Gräber von Kindern und Kriegsoptionen, von jung oder zu früh Verstorbenen und schmerzlichen Vermissten. Das leere Grab ist ein überaus starkes Symbol. Gott hat es so gemacht um unserer Phantasie eine Vorahnung zu geben. Denn die Überraschung gilt eben auch positiv: wir werden noch staunen über das, was im ewigen Leben sein wird, sehr staunen. Vor allem über wie gross seine Liebe war. Rühre mich nicht an (V.17), sagt Jesus, wie als Zeichen, dass hier etwas Übernatürliches, Geheimnisvolles ist, was wir auf dieser Welt noch gar nicht verstehen können.

Und das ist nun das zweite. Jesus ruft Maria aus dem Nebel ihrer Verwirrung durch die Nennung ihres Namens. «Maria!» ruft Jesus. Und erst jetzt erkennt sie in diesem vermeintlichen Gärtner Jesus. Oder man könnte sagen, sie erkennt in

ihm den wahren Gärtner. Denjenigen, der immer wieder mit Zuneigung und Kraft in ihr Leben hineinrief. «Maria!» Und dann erblühten Freiheit und Freude. Denjenigen, der Unkraut ausriss aus ihrem Leben. Wie viel liegt in der Nennung eines Namens. Ich hatte mal einen Freund, er hiess «Wendelin». Ein etwas seltsamer Name. Ich bin mit ihm aufgewachsen, wir waren Nachbarsjungen und Freunde. Und wenn ich diesen Namen höre, denke ich an seine Geschichte. Alles läuft nochmals ab, alle Erinnerungen. Und um wie viel mehr dürfen wir sagen: «Jesus» und alles, was er getan hat, darf mitschwingen. Und Er kennt auch unseren Namen und unsere ganze Geschichte. Unglaublich unter all diesen Milliarden und Abermilliarden von Namen der Menschen, die über diese Erde wandelten, kennt er noch den meinen! Das wird eine Überraschung sein: wenn er deinen Namen ruft inmitten dieser grossen Menge und dich kennt und alles weiss. Das ruft uns aus dem schwarzen Nebel: er nennt unseren Namen! Er ruft uns nach vorne und wir empfangen als sein Geschenk Auferstehung und Unvergänglichkeit und ewiges Leben, nicht als etwas was wir schon hätten von Natur aus, sondern als sein unverdientes Geschenk aus Gnade!

Und etwas Drittes geschieht. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: «Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.» (V. 17) Das ist noch einmal pures Evangelium. Jesus nennt die ungläubigen Jünger «Brüder». Er spricht von «meinem Vater und eurem Vater». Es ist, als würde er sie in die Arme schliessen. Wir Menschen wollen dazugehören! Viel Leid geschieht, wenn Menschen sich als nicht miteinbezogen erleben. Als vergessen und nicht erwähnt. Wie viel Bitterkeit ist da schon in ein Herz eingedrungen und hat so viel vergiftet. Oft genug geschieht Gemeinschaft auf Kosten von anderen. Man ist eine Gruppe aber grenzt sich von anderen ab. Man fühlt sich im geheimen besser als die anderen. Wer ehrlich ist, kennt das gut: man fühlt sich besser als die Nachbarn oder als die, die rauchen oder als die, die eine andere Kultur haben usw. Auferstehung bedeutet eine Gemeinschaft, die nicht auf Kosten der anderen geht, sondern entsteht durch das gemeinsame Berührtwerden von der überwältigenden Liebe Gottes. Es ist keine Gemeinschaft der gleichen Neigungen oder der gleichen Rasse oder Begabung, sondern eine Gemeinschaft der gleich-Behandelten, der gleich-Geliebten.

Jesus ruft uns aus dem schwarzen Nebel durch das Bild des leeren Grabes, das unsere Phantasie öffnet für das unfassbar Gute. Durch die Nennung unseres Namens, die uns öffnet für eine unfassbar persönliche Liebe. Durch die Gemeinschaft unter einer Liebe, die alle unfassbar berührt. AMEN

4. Lied „Jesus lebt mit ihm auch ich“ Str. 1-4

1) Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2) Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben;
mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben.

Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3) Jesus lebt! Ich bin gewiss, nichts soll mich von Jesus scheiden,
keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden.

Er gibt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

4) Jesus lebt! Nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben.

Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben,

wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

5. Abendmahl: *Vielleicht empfinden wir Scheu, das Abendmahl zu Hause zu feiern. Aber es ist im reformierten Glauben völlig in Ordnung und auch biblisch. Darum auch wen ungewohnt, einfach feiern!*

Gebet: Vater im Himmel, wenn wir jetzt Abendmahl feiern, lass uns die Kraft der Auferstehung erfahren. Ruf uns bei unseren Namen. Berühre unsere Phantasie. Lass es in unseren Vorstellungshorizont kommen, dass wir einmal mit ewigem Leben und Unsterblichkeit beschenkt werden. Und die anderen auch. Lass uns sie so sehen. Schenke eine Gemeinschaft der mit seiner gleichen Liebe Geliebten.

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Brot essen und Wein trinken

Schluss: danke, Jesus, dass du uns genährt hast mit deinem Leib und deinem Blut. AMEN

6. Fürbitte Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Kraft. Allen Krankenschwestern und Pflegern Kraft in dieser extremen Belastung. Den Politikern und Verantwortungsträgern Besonnenheit. Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten, hilf ihnen. Zeige ihnen deine Auferstehungskraft. Lass sie hören, wie du ihren Namen rufst. Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen. Wir vertrauen Dir. Danke. *Hier können noch eigene Bitten angefügt werden.* Danke, Gott, dass du uns hörst. *Unser Vater gemeinsam beten*

7. Segen Der Herr segne uns und behüte uns

der Herr lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

der Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Amen